



## DIGITALE ZUSAGE VON BÜRGSCHAFTSBANK ODER KBG

### Neues Finanzierungsportal ist online

**Nutzerfreundlich und schnell: Seit Ende September ist die Bürgschaftsbank NRW neben den bekannten Zugangswegen auch über das Finanzierungsportal der Deutschen Bürgschaftsbanken erreichbar.**

Veränderte Kundenanforderungen und die voranschreitende Digitalisierung im Firmenkundenbereich führten zur ersten Idee des neuen Portals, dessen Entwicklung rund zwei Jahre in Anspruch nahm. Der voll digitale Kanal bietet insbesondere Existenzgründern und Unternehmen, aber auch Steuer- und Unternehmensberatern die Möglichkeit, eigene Finanzierungsanfragen bzw. die Anfragen ihrer Mandanten direkt online unter [finanzierungsportal.ermoeglicher.de](https://finanzierungsportal.ermoeglicher.de) an die Bürgschaftsbank zu richten.

Die intuitiv bedienbare Antragsstrecke ist auf jeden Adressaten individuell angepasst und bietet einen einfachen und sicheren Dokumenten-Upload. Nach Einstellung der Finanzierungsanfrage erfolgt eine schnelle Ersteinschätzung zur Machbarkeit des Vorhabens, gefolgt von einer vollständigen Vorhabensprüfung bis hin zur digita-

len Bürgschafts-/KBG-Zusage und kostenlosen (!) Weiterleitung an die vom Kunden vorgegebene Hausbank.

Das Finanzierungsportal ermöglicht standardisierte Prozesse im Kreditgeschäft, ohne die persönliche Beziehung zu ersetzen. Denn bei der Bürgschaftsbank wird weiterhin jeder Fall individuell geprüft. Testen Sie das Portal selbst und stellen Sie Ihren Antrag dort ein.

Die maximale Bürgschaftshöhe beträgt 80 Prozent bzw. 1,25 Millionen Euro, zudem sind auch stille Beteiligungen der Kapitalbeteiligungsgesellschaft NRW bis zu einer Million Euro möglich.



Marc Wolters (Tel.: 02131 5107-172, [mwolters@bb-nrw.de](mailto:mwolters@bb-nrw.de)) steht bei Fragen gerne zur Verfügung.

## Unterstützung für nachhaltige und soziale Gründungen

Im Rahmen der startupweek-RUHR hat die Bürgschaftsbank zusammen mit der FOM Hochschule für Oekonomie & Management und dem Impact Hub Ruhr einen Nachmittag mit Studierenden und Start-up-Interessierten interaktiv an den Ideen der jungen Gründer gearbeitet.

Prof. Dr. oec. Carsten Kruppe von der FOM machte den Teilnehmern bewusst, dass nicht nur eine Neugründung Vorteile mit sich bringt. „Eine Nachfolge birgt viele positive Effekte: etwa die Übernahme des vorhandenen Kundenstamms und der erfahrenen Mitarbeiter, eingespielte Prozesse sowie das Know-How des Übergebers, der im Optimalfall noch nach der Übergabe unterstützend zur Verfügung steht.“

Nadine Müller von der Bürgschaftsbank veranschaulichte den Zuhörern anschließend die möglichen Finanzierungswege einer Gründung anhand unterschiedlicher Beispiele: „Gerade für junge Unternehmensnachfolger ist es wichtig, über die Vielfalt der Fördermöglichkeiten informiert zu sein, um auch bei höheren Investitionsvolumina eine tragfähige Finanzierungsstruktur realisieren zu können.“ **Fortsetz. auf Seite 3**

### Workshop für Berater

Zu einem kostenlosen Workshop für Unternehmens- und Steuerberater sowie Wirtschaftsprüfer lädt die Bürgschaftsbank am 21. November in ihre Räume auf der Hellersbergstraße 18 in Neuss ein. Dauer: 10.30 bis 12 Uhr mit anschließendem Mittagsimbiss. Die Bürgschaftsbank wird das neue Finanzportal vorstellen und über Änderungen beim Mikromezzanifonds sowie weitere Neuigkeiten berichten. Anmeldungen nimmt Lina Uebbing unter [luebbing@bb-nrw.de](mailto:luebbing@bb-nrw.de) oder telefonisch unter 02131 5107-138 entgegen.

## BÜRGSCHAFTSBANK-PARTNER: HYPOVEREINSBANK BIELEFELD

# Unternehmensnachfolge: „Viele lassen zu spät los“

Von ihrem Standort in Bielefeld aus betreut die HypoVereinsbank Unternehmen in ganz Ostwestfalen-Lippe. Die HypoVereinsbank ist einer der führenden Finanzpartner für den deutschen Mittelstand und Teil der UniCredit, einer paneuropäischen Geschäftsbank mit voll integrierter Corporate & Investment Banking.

Auch die Wachstumsfinanzierung für die Scanfabrik in Gütersloh wurde in Bielefeld strukturiert und von der Bürgschaftsbank abgesichert. „Wir wollen auch in Bielefeld weiter wachsen“, sagt René Zellbrück. Als



René Zellbrück vor der HypoVereinsbank in Bielefeld

Gründungs- und Nachfolgespezialist ist der 43-Jährige zuständig für ganz Nordrhein-Westfalen. Großes Wachstumspotenzial sieht er vor allem in der Finanzierung von Unternehmensnachfolgen, die eine zunehmend große Herausforderung darstellen (siehe auch Seite 4).

Entfielen noch vor wenigen Jahren von den Gründungs- und Nachfolgefinanzierungen der HypoVereinsbank 60 Prozent auf Gründungen und rund 40 Prozent auf Unter-

nehmensnachfolgen, so habe sich dieser „Schwerpunkt gedreht“, weiß Zellbrück. Wobei nach seiner Erfahrung eine geordnete Nachfolge auf dem Chefsessel nicht frühzeitig genug angegangen werde: „Viele Unternehmer lassen zu spät los.“ Und set-

zen sich damit selbst unter Zeitdruck, um einen geeigneten Nachfolger für die Fortführung ihres Lebenswerks zu finden. Mit zunehmendem Alter des Unternehmers



droht zudem ein Investitionsstau bis hin zum Substanzverlust des Unternehmens.

Von Januar 2018 bis Ende September dieses Jahres haben René Zellbrück und sein Team eine Vielzahl an Gründungen und Nachfolgen in ganz Nordrhein-Westfalen finanziert, wobei in 70 bis 80 Prozent aller Fälle auch die Bürgschaftsbank mit im Boot saß. In der Zusammenarbeit mit ihr schätzt Zellbrück „die Gründlichkeit der Analyse, ihre Schnelligkeit und die pragmatische Umsetzung“. Außerdem habe er bei der Bürgschaftsbank NRW „stets einen Ansprechpartner mit fundiertem fachlichen Know-how“.

## PERSPEKTIVENWECHSEL

# Hospitation bei der Bürgschaftsbank

Im Rahmen einer Hospitation bietet die Bürgschaftsbank Mitarbeitern von Hausbanken die Möglichkeit, ihre Arbeitsabläufe und Angebotspalette genauer kennenzulernen. Im September nutzte Anja Bürschgens, die in der Hauptstelle Erkelenz der Kreissparkasse Heinsberg in der Marktfolge tätig ist, diese Gelegenheit und verbrachte drei Tage mit Regionalleiter Ingo Otten und seinem Team.

Nach ihrem Abschluss zur Bankkauffrau und Fortbildung zur Sparkassenbetriebswirtin nimmt Bürschgens seit April an einem Crossmentoringprogramm – ein Programm für Frauen in Führungspositionen – teil. „Über den Tellerrand zu schauen“ ist für die Erkelenzerin essenziell, und so nutzte sie die Möglichkeit einer Hospitation. Ihre Erwartungshaltung an die drei Tage bei der Bürgschaftsbank in Neuss waren groß: Die ambitionierte Reiterin wollte den grund-

sätzlichen Prozessablauf kennenlernen und die Beurteilung der Fälle genau ergründen.

Rasch war Anja Bürschgens, nach einer Vorstellungsrunde bei den Mitarbeitern, in die Abläufe des Tagesgeschehens involviert. Sie erhielt ausführliche Übersichten über das vielfältige Produktangebot der Bürgschaftsbank. Zwar hatte sie schon einige Berührungspunkte mit Ingo Otten und seinem Team, dennoch war sie nicht mit allen Produktfeinheiten vertraut. Neu war für sie die vor einem Jahr eingeführte Service-Bürgschaft, die eine Vertriebsunterstützung für den Firmenkundenberater darstellt.

Besonders spannend fand die Hospitantin die Teilnahme an einer Bürgschaftsausschusssitzung, in der acht Fälle – darunter einer aus ihrem Haus – debattiert wurden. „Ich habe gelernt, die Fälle aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten“, meint Anja Bürschgens. „Die Hospitation zeigte



Anja Bürschgens mit Regionalleiter Ingo Otten (links) und Geschäftsführer Lothar Galonska

mir, dass Dinge oft viel einfacher zu lösen sind als gedacht.“ In Zukunft möchte sie den persönlichen Kontakt mit den Ansprechpartnern der Bürgschaftsbank weiter intensivieren, um so frühzeitig Prozesse schlanker abzuwickeln.

**Möchten Sie ebenfalls bei der Bürgschaftsbank hospitieren?** Dann melden Sie sich bei Tim Deden, Tel.: 02131 5107-107 (tdeden@bb-nrw.de) oder Ingo Otten, Tel.: 02131 5107-143 (iotten@bb-nrw.de).

ERICH SCHEMMANN INVESTIERTE SIEBENSTELLIG IN DAS WACHSTUM DER SCANFABRIK KG

## „Wir digitalisieren Informationen“

Als Erich Schemmann 1994 – mit gerade mal 24 Jahren – die Scanfabrik gründete, da hat kaum jemand einen Gedanken an das Scannen von Dokumenten verschwendet. Warum auch? Lieferscheine und Rechnungen etwa wurden in Aktenordnern abgeheftet. Würden Industrieunternehmen, Versicherungen, Banken, Sparkassen und Behörden, aber auch Steuerberater, Rechtsanwälte, Ärzte und Apotheker heute noch

wird deshalb nicht geringer. Wohin also damit, wenn man nicht in Papier ersticken will? Die Lösung, die die Scanfabrik KG ihren Kunden bietet, heißt: Scannen und Digitalisieren, so dass eine systeminterne Weiterverarbeitung einzelner Informationen möglich wird. Beispielsweise die Posteingangsverarbeitung, die Digitalisierung von Personalakten oder die Bearbeitung von Reisekosten.

Vielzahl von Dokumentenscannern. Solche kompakten Geräte scannen die Vorder- und Rückseite von mehr als 300 bedruckten Blättern – pro Minute. Aktuell steht in der Gütersloher Firmenzentrale die derzeit schnellste Scan-Straße der Welt: Mit ihr können 1.300 Blätter pro Minute gescannt und digitalisiert werden. Zum Einsatz kommen könnte das eine Million Euro teure Gerät eines texanischen Herstellers in den sieben deutschen Abrechnungszentren, über die alle Apotheken ihre Rezepte abrechnen müssen.

Erich Schemmann hat in das weitere Wachstum seines Unternehmens eine insgesamt siebenstellige Summe investiert, wovon der größte Teil auf eine Betriebsmittelfinanzierung entfällt und der Vorfinanzierung von Aufträgen dient. Für die Gesamtfinanzierung der UniCredit Bank Bielefeld sagte die Bürgschaftsbank eine 80-prozentige Ausfallbürgschaft zu. „Das Gespräch in Neuss“, erinnert sich Schemmann, „war ein Highlight. Dort hat man mich sofort verstanden.“ Ohne Bürgschaft, räumt er ein, hätte er die Weichen nicht auf Expansion stellen können.

„Wir haben uns im Laufe der Zeit zu einem Technologieunternehmen entwickelt“, sagt der Firmenchef. „Insbesondere künstliche Intelligenz ist ein großer Wachstumsmarkt, in dem sich die Scanfabrik wohlfühlt und bereits mit einem großen Erfahrungsschatz punkten kann.“ Derzeit beschäftigt die Scanfabrik 60 Mitarbeiter, darunter vier Softwareentwickler. Geplantes Umsatzziel für dieses Jahr: 10 Millionen Euro.



Erich Schemmann vor Demonstrationsscannern in der Gütersloher Zentrale der Scanfabrik

so verfahren, bräuchten sie riesige Lagerhallen allein für ihre Aktenordner.

Zwar wird die Welt zunehmend digitaler, doch die eingehende Papierflut, beispielsweise in Form von Kundenanfragen bei Versicherungen, Schriftsätzen für Anwaltskanzleien, Unterlagen für den Steuerberater oder Rezepten für den Apotheker,

Das Unternehmen stellt Ressourcen für einen durchgängigen Scan- und Digitalisierungsprozess bereit: Hochleistungsscanner inklusive ihrer Wartung, Beratung zur Digitalisierung und den selbstentwickelten Scan-Client „sf touch“. Die Software wird weltweit verkauft und gestattet die „fehlerfreie und reibungslose“ Bedienung einer

## Unterstützung für nachhaltige Gründungen

### Fortsetzung von Seite 1

Im Anschluss an die Vorträge visualisierten und entwickelten die Teilnehmer ihr Geschäftsmodell mit der Methodik des Business Model Canvas weiter. Höhepunkt der Veranstaltung war der durch die Bürgschaftsbank prämierte Wettbewerb, bei dem alle Teilnehmer ihr Geschäftsmodell in einem kurzen Pitch vorstellten und dieses durch das gesamte Publikum anhand der Kriterien „Nachhaltigkeit“ und „Innovation“ bewertet wurde. Die Sieger erhielten kleine Glaspokale und die Bürgschaftsbank-Fibel.



Die Preisträger mit Prof. Dr. Carsten Kruppe (rechts) und Bürgschaftsbank-Beraterin Nadine Müller (links)

## ERSTER NACHFOLGEMONITOR UNTERSUCHTE 6.400 ÜBERNAHMEN

## Demografie gefährdet Nachfolgen

Die Zahl der Firmenübernahmen von kleinen und mittleren Unternehmen steigt von Jahr zu Jahr: 2018 kamen 52 Prozent der Gründungsförderungen der Deutschen Bürgschaftsbanken Unternehmensnachfolgen (NRW: 56 Prozent) zugute, nur 48 Prozent (NRW: 44 Prozent) flossen in Neugründungen. Damit spiegelt sich der demografische Bevölkerungswandel auch in den steigenden Fallzahlen und den Finanzierungsvolumina wieder. Bedenklich dabei ist: Die Übergeber von Unternehmen werden immer älter.

Für den erstmals gemeinsam vom Verband Deutscher Bürgschaftsbanken, der Creditreform Rating AG und der FOM Hochschule für Oekonomie & Management vorgestellten „Nachfolgemonitor“, der zukünftig jährlich erscheinen soll, wurden bundesweit 6.400 Übernahmen aus den Jahren 2013 bis 2018 untersucht.

Der „Nachfolgemonitor“ basiert auf der Datenbank der Deutschen Bürgschaftsbanken und Creditreform und gewährt einen Einblick in Nachfolgen bei Kleinst- und Kleinunternehmen, die zusammen 97,2 Prozent der deutschen Unternehmen ausmachen.

Die Autoren der Studie gehen davon aus, dass aktuell für bundesweit rund 322.000 Firmen „ein dringender Bedarf für eine Übergabe besteht“. Bis 2023 müssten sogar eine halbe Million Unternehmen altersbedingt übergeben werden. Das entspricht etwa einem Sechstel aller am Markt aktiven Unternehmen mit insgesamt rund sieben Millionen Arbeitsplätzen.

Und rasches Handeln tut not: Bereits heute sind 27 Prozent der Unternehmer älter als 60 Jahre, und 15 Prozent haben – in mehr als der Hälfte der Bundesländer – das 65. Lebensjahr überschritten. Zehn Prozent der Übergebenden sind sogar 70 Jahre oder älter. In NRW lag das Höchstalter der untersuchten Übergebenden bei 88 Jahren. Da verwundert es kaum, dass bei 46 Prozent der Unternehmen im Übergabegahr

ein (den Kaufpreis mindernder) Investitionsstau festgestellt werden konnte.

Unter den Übernehmenden, also den Nachfolgerinnen auf dem Chefsessel, waren nur 23 Prozent Frauen. In Nordrhein-Westfalen übernahmen im Durchschnitt lediglich 14 Prozent Frauen ein Unternehmen. Die meisten Übernehmenden – Frauen wie Männer – waren zwischen 30 und 39 Jahre alt (37 bzw. 39 Prozent), gefolgt von der Gruppe der 40- bis 50-Jährigen (30 bzw. 33 Prozent). Das durchschnittliche Alter bei der Übernahme eines Unternehmens lag bei etwa 39 Jahren.

In 53 Prozent aller Fälle wurde bei einer Unternehmensübergabe eine familieninterne Nachfolge favorisiert, gefolgt von der unternehmensexternen (29 Prozent) und der unternehmensinternen (18 Prozent) Lösung. In den verschiedenen

Wirtschaftszweigen wird bei einem teilweise sehr unterschiedlichen Alter übergeben. „Hier fallen besonders die mittleren Unternehmen des Gastgewerbes mit einem Durchschnittsalter von 74,5 Jahren auf“, so die Autoren des „Nachfolgemonitors“. Es könne deshalb davon ausgegangen werden, dass die Branche einen wesentlichen Einflussfaktor für die Nachfolgeumsetzung darstellt. Gleiches gelte für die Inhaberabhängigkeit; sie sei umso größer, je kleiner die Unternehmung ist und beeinflusse eine erfolgreiche Nachfolge.

Manfred Thivessen, Geschäftsführer der Bürgschaftsbank NRW, möchte dem drohenden Verlust von Arbeitsplätzen durch gescheiterte Unternehmensübernahmen entgegenwirken: „Die Unterstützung bei und die Förderung von Übernahmen ist uns äußerst wichtig. Wir zeigen potenziellen Übernehmenden die Vorteile einer Betriebsübernahme gegenüber einer Neugründung auf und setzen uns für die Umsetzung einer sicheren Finanzierung ein.“

Der „Nachfolgemonitor“ ist verfügbar unter [www.nachfolgemonitor.de](http://www.nachfolgemonitor.de).



## DIREKTER DRAHT ZUR BÜRGSCHAFTSBANK

## Regionen Nord

Tim Deden (Regionalleiter)	-107
Dominik Donath	-146
Oliver Kelzenberg	-108
Anja Klasen	-109
Matthias Michels (auch für Agrar)	-169
Marc Wolters	-172
(auch für stille Beteiligungen)	
Monika Westenberger	-161

## Regionen Süd

Ingo Otten (Regionalleiter)	-143
Bettina Bilstein	-106
Ursula Heuft	-184
Daniela Hirtz	-149
Stefan Kopmann	-145
Helmut Leicht	-141
Rudolf Pinter	-142
(auch für stille Beteiligungen)	
Jens Straka	-147
Lutz Hambüchen (nur für Agrar)	-131

## Prokuristen der Kreditabteilung

Eckhard Kubitz (klass. Bürgschaften)	-134
Norbert Steinfelds	-137
(Express- und Leasingbürgschaften, BoB)	

## Kreditassistenz

Lutz Hambüchen (Teamleiter)	-131
Justyna Fajrowska	-176
Sandra Ritterbach	-175
Petra Schmidt	-144
Nicole Sieben	-160

## Intensivbetreuung

Heiko Schuchert (Bereichsleiter)	-123
Sigrid Detempli	-139
Mario Fernandes	-135
Michael Lissy	-185

## Rechtsabteilung

Hans-Jochen Hinneburg	-124
Sven Mülders	-127
Anna-Kathrin Molinari	-125
Thomas Schubert	-121
Rolf Schultz	-128

## IMPRESSUM

Bürgschaftsbank Nordrhein-Westfalen GmbH Kreditgarantiegemeinschaft, Hellersbergstraße 18, 41460 Neuss  
Lothar Galonska (v.i.S.d.P.), Telefon 02131 5107-0, Telefax 02131 5107-333, E-Mail: [info@bb-nrw.de](mailto:info@bb-nrw.de), Internet: [www.bb-nrw.de](http://www.bb-nrw.de)  
Konzept und Redaktion: DIE MEDIEN PROFIS, Haan. Bildnachweis: Bürgschaftsbank (1 unten, 2 rechts, 3 unten), DMP (2, 3)